

RAMINGER

Nr. 136



Interview mit Martina Ruczkovski Buch/DVD-Tipp: Mutter Teresa

Vortrag: Barmherzig leben lernen
Einladung: Fastenzeit/Ostern

Bischof zu Besuch Pfarre in Zahlen

Altarbild zum Jahr der Barmherzigkeit, Martina Ruczkowski



Liebe Leute!

Von den schlechten und den guten Predigern: Liebe Leute, predigen ist so eine Sache und manchmal ist den Zuhörern fad: Deswegen hat Papst Franziskus vor einem Jahr über die Predigtkultur seiner Kirche geklagt: Es sei traurig, dass Priester und Gläubige dabei oft leiden müssen - die einen beim Zuhören, die anderen beim Predigen. Wenn ich mich auf eine Predigt vorbereite, fallen mir immer die Sätze von Martin Walser ein. Er sagt:

Wer mehr sagt, als er tut, predigt.
Wer weniger sagt, als er tut, lügt.
Wer sagt, was er tut, ist eitel.
Wer tut, was er sagt, ist gut.

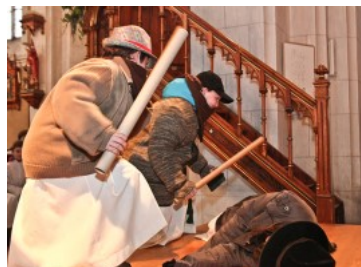
Einer der tut, was er sagt, ist unser neuer Bischof. Ihr habt ihm schon oft in unserer Kirche zugehört. Von 1986 bis 1988 war er unser Aushilfspriester zu Weih-

nachten und zu Ostern. Von 1996 bis 2001 war er entweder zu Weihnachten oder zu Ostern bei uns. Es wurde sogar im Wirtshaus beim Stammtisch über seine mitreißenden Predigten geschwärmt. Am 3. Adventsonntag 2003 wurde er zum Bischof geweiht. Und auch als Bischof von Innsbruck hat er uns am 23. August 2009 und am 17. Jänner 2014 besucht und die Heilige Messe mit uns gefeiert. Seit 17. Jänner ist er jetzt unser Bischof. Ich freue mich sehr darüber und danke Gott, dass Manfred Scheuer die Entscheidung des Papstes gehorsam angenommen hat. Hoffentlich kann er uns bald besuchen.

Die Fastenzeit und die Feier der österlichen Tage helfe uns, dass wir Menschen werden, die weniger schlecht predigen und weniger lügen und weniger eitel sind, sondern Menschen werden, die tun, was sie sagen.

Euer Reinhard Brandstetter

Die geistliche Nachspeise der Minis



Fotos: Karl Großauer

Am 17.01.2016 spielten die Ministranten die geistliche Nachspeise vom barmherzigen Samariter

Zum Jahr der Barmherzigkeit starteten wir Minis damit, dass immer eine oder einer von uns Ministranten die Jesus-Geschichte vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37) auf seine Weise vorträgt: Der barmherzige Samariter hilft dem ausgeraubten, niedergeschlagenen Mann, während andere einfach an ihm vorbeigehen.

Aber viele Kleinraminger fragen sich, was es mit dieser Nachspeise auf sich

hat, die es jeden Sonntag nach der Kommunion gibt. „Sie macht einen Gusta auf's Barmherzig sein“, sagt Reinhard Brandstetter, der die Idee zur geistlichen Nachspeise hatte. Diese Geschichte könnt ihr bis Ende August hören, wo wir Ministranten den alljährlichen Miniausflug antreten, diesmal nach Rom. Dort wollen wir dem Papst von unserer Idee berichten.

Anna Bramberger



Pfarrassistent
Mag. Reinhard
Brandstetter

Das Heilige Jahr

2016 begeht die Kirche ein „Jubiläum der Barmherzigkeit“. Der Beginn am 08.12.2015 markiert den 50. Jahrestag des Abschlusses des Zweiten Vatikanischen Konzils. Schließen wird das Heilige Jahr mit dem Christkönigsfest 2016. Die Tradition der Heiligen Jahre geht auf das Jahr 1300 unter Bonifatius VIII zurück, 1475 legte man dafür einen Rhythmus von 25 Jahren fest, damit jede Generation die Möglichkeit hat, ein solches Jahr zu erleben. Der Sinn eines Heiligen Jahres besteht in der Einladung, die Beziehung mit Gott und den Mitmenschen zu erneuern.

Quelle: Radio Vatikan

Chronik 2015

Zahlen

(in Klammern
2014)



Tafelsammlungen:	8.006,- (8.200,-)
Gebetskerzen:	1.575,- (1.350,-)
Friedhofskerzen:	2.304,- (2.350,-)
Kirchenbeiträge:	50.000,- davon kommen 5.300,- zurück an die Pfarre
Aufwandsentschädigung für Kirchenwiese und Kirche:	670,-

Abschluss - Besuch

Am 03. Jänner 2016 kam Bischof Ludwig Schwarz zu einem letzten Besuch nach Kleinraming bevor er sein Amt an Bischof Manfred Scheuer übergeben hat. Wie schon sein Vorgänger Maximilian Aichern feierte Bischof Ludwig Schwarz seine letzte Messe als Diözesanbischof in Kleinraming. Im folgenden Interview erzählt er über sein Bischofsamt, die Zeit danach und über Kleinraming.

Foto: Helmut Mitterhauser



Begegnung mit Bischof Ludwig am Kirchenplatz

Bischof Dr. Ludwig Schwarz

Worauf freuen Sie sich nach der Übergabe der Diözese?

Ich bin jetzt im 76. Lebensjahr und auch der Papst hat gemeint, es wär' gut, jetzt eine ruhigere Zeit zu beginnen. Aber ganz ruhig ist es bei mir nicht: Ich möchte zu den Don Bosco-Schwestern in Vöcklabruck gehen. Die haben dort eine große Schule und eine Gemeinschaft von 30 geistlichen Schwestern und die brauchen einen Priester. Auf der

anderen Seite bleibt mir auch mehr Zeit zur Ruhe, zum Lesen, zum Studieren, zum Beten, so dass ich also gerne hingehe. Ich freue mich auf diese Aufgabe! Außerdem ist es ja in Oberösterreich. Ich bleibe in der Diözese, ich bin gerne da!

Was hat Sie in Ihrer Zeit als Bischof von Linz am meisten gefreut?

Die Seelsorge als Ganzes hat mir viel Freude bereitet. Aber der Höhepunkt für mich war die Seligsprechung von Franz Jägerstätter im Jahre 2007. Das war für mich die größte Freude, dass wir aus unserer Diözese einen Mann haben, der mutig aus dem Glauben lebte und dafür bereit war, sein Leben hinzugeben, der sich wirklich eingesetzt hat für Gott und sein Reich und der den Mut hatte, auch dem Hitler gegenüber zu treten und zu sagen: da kann ich nicht mit der Waffe dienen. Darum ist er auch hingerichtet worden. Und er ist wirklich ein Segen für unsere ganze Diözese geworden.

In der Diözese Linz gibt es eine große Vielfalt an Pfarren. Wie sehen Sie Kleinraming?

Wie jeder Mensch anders ist, so ist auch jede Pfarrgemeinde ein bisserl anders, aber im Grundsätzlichen schon gleich. Kleinraming erlebe ich sehr positiv: Ich freue mich über die Herzlichkeit, wie man hier aufgenommen wird, ich freue mich über das aktive, lebendige Pfarrleben. Ich bin begeistert vom Pfarrassistenten Reinhard Brandstetter. Ich freue mich über die große Schar der Ministranten und natürlich über die große Teilnehmerzahl bei den Gottesdiensten. Das beeindruckt mich sehr!

Interview:
Thomas Reichweger



Foto: Karl Großbauer

Diözesanbischof
Dr. Ludwig
Schwarz, SDB

- 1940 in Pressburg geb.
- 1957 Ordensprofess Salesianer Don Boscós (SDB)
- 1964 Priesterweihe, Provinzial der Salesianer Don Boscós in Wien
- 1984 Professor und Rektor an der päpstlichen Salesianer-Universität Rom
- 1999 Nationaldirektor der päpstlichen Missionswerke
- 2001 Bischofsweihe durch Kardinal Schönborn in Wien (Weihbischof)
- 2005 Ernennung zum Bischof von Linz durch Papst Benedikt XVI
- 2016 Übergabe des Bischofsamtes an Manfred Scheuer



Eine warme Mahlzeit für die Straßenkinder Brasiliens

Sammlungen für die, die in Not sind:

in der Welt und bei uns:	14.447,-	(13.200,-)
Bischof Schäffler:	19.150,-	(12.780,-)
Rosenkränze für Malawi:	240,-	
Sonstige Spenden:	1.349,-	
Monatssammlungen:	7.466,-	(7.118,-)
Anzahl Messstipendien:	220	(232)

Martina Ruczkovski



Da wächst etwas und du lässt es entstehen

Die einen lieben sie, die anderen können mit ihr nichts anfangen und manchen ist sie schlicht egal: die Rede ist von der Kunst. In der Pfarrkirche Kleinraming ist sie, wie in jeder Kirche, allgegenwärtig und seit dem Beginn des Heiligen Jahres um ein Artefakt reicher: Martina Ruczkovski hat beim Kreuzaltar ein modernes Altarbild geschaffen, das das Jahr der Barmherzigkeit begleiten soll. Im Interview mit Thomas Reichweger-Ceppek erzählt sie von den Herausforderungen, Kunst zu schaffen, wie das Bild entstanden ist, und was die Farben bedeuten.

Wie ist das Bild entstanden?

Zuerst einmal sind die Farben da gewesen, das Verwobene und dann ist das andere nach und nach entstanden. Aber das ist etwas, wo ich sage, da wächst etwas und du lässt es entstehen. Ich habe Streifen von Aquarellpapier ineinander geflochten und diese Verflechtungen sind die verschiedenen Glaubensreligionen, weil die Barmherzigkeit gibt es ja überall: International ist man verwoben in der Barmherzigkeit. Das Türkis-Mint ist bei den Moslems und im Judentum die Farbe der Barmherzigkeit, im Spirituellen und Buddhistischen aber auch im Christlichen das Goldene und das Weinrot ist im Christentum die Farbe der Barmherzigkeit.

Auf dem Bild ist das Wort Barmherzigkeit in verschiedenen Sprachen zu lesen. Was hat es mit den Sprachen auf sich?

Ich habe das Wort Barmherzigkeit in den 17 am häufigsten gesprochenen Weltsprachen herausgesucht: Die Barmherzigkeit gibt es doch in allen Religionen. Sie soll uns verbinden: Egal welche Herkunft ich habe, welchen Glauben, welche Sprache. Und das war so, wo ich mir gedacht habe, ich möchte das Multikulturelle dabei haben: nicht nur wir Christen oder nicht nur wir, die da sind. Es ist ja egal ob ich sage, es ist wer zugezogen zum Ort oder es kommt wer von einem anderen Land. Es hat ein jeder sein eigenes Verständnis und seine Herkunft vom Glauben. Es

Chronik 2015 Taufen

Taufe von
Julia Michlmayr



11 (10) Kinder haben das Sakrament der Taufe empfangen: 7 Buben und 4 Mädchen

Julia Michlmayr	Hanna Sophie Sachers
Sophie Gaßler	Laurenz Ritt
Lorenz Großalber	Matthias Gegenhuber
Julius Karl Öhner	Elias Reitzenberger
Jonas Schreiner	Helene Großbichler
Matthias Kloiber	

geht um die Menschenwürde. Den Glauben so richtig finde ich persönlich jetzt wieder in Kleinraming. Das ist für mich Integration, was da gelebt wird. Das ist in Kleinraming möglich: dieses offen sein für vieles. Und das war eigentlich der Ansatz, warum ich die Sprachen und die Vielfalt gewählt habe: eigentlich aus der Gemeinschaft heraus.

Was ist die Herausforderung beim Gestalten eines Altarbildes?

Es sollte irgendwie integrieren und dazu passen und nicht herausfallen aus dem Rahmen, aber doch irgendwie ansprechen und zum Nachdenken anregen. Und das ist die Schwierigkeit. Ich bin ja eine von den jüngeren Kirchengehern, die das sehr schön findet mit diesen verschiedenen Pfarrern, die kommen, oder dem Pastoralassistenten und den Wortgottesdienstleitern, die uns helfen. Manche sind dann wieder sehr traditionell und alt eingesessen. Und dass zusammen zu finden, dass du sagst, du findest für beide das Passende, und dass es nicht zu sehr stimuliert, ist die Herausforderung gewesen.

Was siehst du, wenn du dein fertiges Bild betrachtest?

Ich bin ja keine, die das vorher skizziert, sondern es entsteht im Kopf und ich gehe mit diesen Dingen schwanger herum und dann wächst das und dann übertrage ich das. Aber als Künstler ist man immer ein wenig unzufrieden. Wie ich dann öfter in die Kirche gegangen bin, war es

schon so, dass ich gesehen habe: Die Maria oben hat diese Farbe im Kleid. Mein Bild ist beim Seitenaltar, es soll harmonisch dazu passen. Aber ich finde schon, dass es hinein passt. In der Kunsttherapie-Ausbildung, die ich gemacht habe, da sind wir schon an das heran geführt worden, dass man in diesen Zustand kommt, dass ich mich hinsetze und es tut etwas durch mich, es entsteht. Und das ist eigentlich die Kunst, und das ist gelungen. Und das gelingt einem jeden: Wenn ich mich hinsetzen kann und ich kann diesen Druck los lassen, es muss schön sein und ich tue es einfach und lasse es wachsen. Und das ist schon mit diesem Bild passiert.

Gibt es noch weitere Ideen zum Heiligen Jahr?

Eine Idee ist, eine Box zu gestalten, wo man etwas hinein werfen kann zum Thema „Bete für mich“, wenn ich eine Sorge habe. Und es könnte sich jemand den Zettel ziehen und sagen: ich bete für denjenigen. Aber auch: was nährt mich? Schenke heute jemanden ein Lächeln, oder einen stillen Moment oder ein Gebet, wo ich sage: Das sind Sachen, die mich nähren, oder den anderen nähren können, wenn ich das mit einer kurzen Aufmerksamkeit und einem Bewusstsein mache. Das wäre so eine zweite Idee. Oder ein kurzes Gedicht zur Barmherzigkeit. Etwas, das den Geist anregt zum Nachdenken.

Blick 4 Winkel



Thomas
Reichweger-Cepek
raminger@aon.at

Heiliger Alltag

Was haben ein Geschirrtuch und Seifenblasen gemeinsam? Zunächst einmal gar nichts, aber beides habe ich schon bei uns in der Kirche gesehen. Na ja, die Seifenblasen beinahe, wenn ich meinen kleinen Sohn Simon Mario nicht davon abgehalten hätte, sie durch die Kirche fliegen zu lassen. Und das Geschirrtuch beim Erntedankfest: Da ist es ungeniert beim Brot am Hochaltar gelegen. Beide gehören zum Alltag: das Geschirrtuch zu meinem Alltag, die Seifenblasen zum Alltag meiner Kinder, die halt gerne spielen. Und noch etwas Alltägliches habe ich neulich in einer Kirche gesehen: ein Schnäuztuch. Das ist zwischendurch auf dem Altar gelegen, bevor es der Pfarrer wieder unter seinem Messgewand verstaubt hat. Zuviel Alltag in der Kirche, wo es doch um's Heil und um's Heilige geht? Wer weiß? Vielleicht will Gott ja, dass wir mit unserem Alltag zu ihm kommen: die Kinder mit ihren Seifenblasen und wir mit unseren Freuden und Sorgen. Vielleicht gelingt es uns dann umgekehrt Kirche und Glauben in den Alltag mitzunehmen, nicht nur am Sonntag oder zu den Heiligen Zeiten.

Ministranten- aufnahme

8 (5) neue Minis,
die gerne „vorne“
mit dabei sind.

Frederik Brandstetter
Moritz Ernegger
Felix Ernegger
Mathias Grubbauer
Thomas Huber
Marie Ruczkovski
Gernot Seirlehner
Anna Steiner





Frauenkaffee immer nach dem Frauengottesdienst:

Freitag, 12.02.2016
Freitag, 11.03.2016
Freitag, 08.04.2016

08.45 bis 11.00 Uhr
im Pfarrheim

Infos: Marianne Huber
07252 31160

„Gemma amoi auf an Kaffee!“ Frauenkaffee am Freitag Vormittag

Wenn man nach längerer Zeit wieder eine Bekannte trifft, mit der es viele Neuigkeiten zum Austauschen gibt, sagt man schnell einmal: „Gemma amoi auf an Kaffee!“ Wer sich dann nicht gleich einen Termin ausmacht, erinnert sich oft erst beim nächsten zufälligen über den Weg laufen an den oben erwähnten Wunsch.

Eine Möglichkeit des Treffens mit Gedankenaustausch und Kaffee bietet nun die Katholische Frauenbewegung Kleinraming an. An den Freitagen nach der Frauenmesse sind alle Frauen zu einer Begegnung im Pfarrheim eingeladen. Ab 08.45 Uhr gibt es ein einfaches Frühstück, fair gehandelten Kaffee und gut zwei Stunden Zeit für Fachgespräche rund um Erziehung, Beziehungen, Gott und die Welt.

Kleinkinder sind ebenfalls willkommen. Das Spielzeug der Spielgruppe steht für sie bereit.

M. Huber

Adelante Kaffee aus Frauenhand

Kaffee Adelante wird von Kleinbäuerinnen in Honduras und Uganda produziert.

Durch den Vertrieb von EZA und KFB bekommen die Frauen einen fairen Preis für ihren Bio-Kaffee, den sie auf kleinen Parzellen anbauen. Damit schaffen sie sich ein Stück Unabhängigkeit und können ihre Familien versorgen.

Weiters werden von der Organisation Fortbildungen für Frauen unter anderem in den Bereichen Menschen- und Frauenrecht angeboten.

www.eza.cc
www.dioezese-linz.at/kfb



teilen spendet zukunf. aktion familienfasttag KFB Katholische Frauenbewegung

Gemeinsam für eine Zukunft mit gerechter Verteilung

Am zweiten Fastensonntag, dem 21.02.2016, laden die KFB-Frauen zum beliebten Suppenessen ein. Stärken Sie sich mit einer unserer kräftigen und wohlschmeckenden Suppen und spenden Sie für die Aktion Familienfasttag.

Eine der Frauen, die durch Ihre Spende unterstützt wird, ist die Philippin Yuen (sie lächelt vom Plakat). Sie ist Teil der KFB-Partnerorganisation Freedom from Debt Coalition (FDC) und diese ist mit mehr als 140 anderen Organisationen vernetzt.

Yuen sagt: „Ich setze mich für wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit für Frauen ein. Ich möchte den Weg ebnen für eine gerechte Verteilung der Güter. Wenn mir auf diesem Weg eine dunkle Wolke begegnet, reagiere ich mit einem Lächeln und bringe meine langjährige Erfahrung ein. Bei unseren Protestaktionen verwandle ich das Flüstern der Gemeindefrauen in eine donnernde Stimme.“

Quelle: KFB
Aktion Familienfasttag
www.teilen.at

Chronik 2015 Erst- kommunion

14 (14) Kinder stellten
Jesus bei der Erstkommunion in ihre Mitte



Markus
Baumann



Alexander
Ritt



Giuliano
Wahlandt



Hannah
Maderthaner



Felix
Felbauer



Manuel
Schönleitner

Foto: Thomas Reichweger-Cepek



Globale Entwicklungen bereiten vielen Menschen Sorgen, gerade wenn es um global agierende Wirtschaftsmächte geht. Die immer komplexer werdenden Vernetzungen der Länder und Firmen über den gesamten Globus sind oft schwer durchschaubar. Mit dem heurigen

- Ich kann mich über Sachverhalte aus mehreren Quellen informieren. So erhalte ich eine bessere Grundlage für meine Entscheidungen und kann meine Vorurteile überprüfen.
- Ich kann meinen Lebensstil hinterfragen: brauche ich alles, was ich kaufe, tut mir alles gut, was ich jeden Tag mache?
- Im Beruf nehme ich meine Verpflichtungen ernst. Dafür nehme ich mir auch das Recht, Missstände in der Arbeit aufzuzeigen.
- Ich konsumiere, so weit das möglich ist, faire, regionale und saisonale Produkte.
- Ich reduziere meinen Fleischkonsum und kaufe dafür hochwertige Fleisch- und Wurstprodukte aus tiergerechter Haltung.

Thomas Reichweger-Cepek, KMB

Die Katholische Männerbewegung versucht sämtliche Themen rund um's Mann-sein aufzugreifen. Ein wesentliches Thema ist das Vater-sein. Deshalb veranstaltet die KMB jedes Jahr Vater-Kind(er)-Wochenenden: Dabei geht es darum, sich Zeit zu nehmen für gemeinsames Spielen, für die Natur, für einander. Die Kinder und Väter genießen die exklusive Zeit miteinander, die Väter den Erfahrungsaustausch mit anderen Vätern.

A photograph of a man in a grey sweater lifting a young child into the air. The child is wearing a light-colored long-sleeved shirt and dark pants. They are both looking upwards against a bright blue sky with scattered white clouds. The man's hands are supporting the child from underneath, and the child's arms are outstretched.

20. - 22.05.2016 / von Kleinkinder bis 13 Jahre / Freistadt

Nähere Infos und weitere Termine unter:

A row of eight individual portraits of children, likely the children of the donors, dressed in formal attire. From left to right: a girl with short brown hair in a white dress; a boy with short brown hair in a dark suit and green shirt; a boy with short blonde hair in a dark suit and blue shirt; a girl with blonde hair in a white dress; a boy with short dark hair in a dark suit and red shirt; a boy with short blonde hair in a dark suit and blue shirt; a boy with short dark hair in a dark suit and purple tie; and a girl with blonde hair in a white dress and a floral headband.

Katharina
Aichmayr



Loni Ruttenstorfer ist dankbar für die vielen Unterstützer

Bischof Schöffler und die Straßenkinder dürfen sich über Hilfe von insgesamt € 19.150,- freuen: eine Summe aus allgemeinen Spenden, den Beiträgen der Selbstbesteuierungsgruppe und Widmungen bei Begräbnissen, die anstatt von Kranz- und Blumenspenden gegeben wurden.

Viele Hände für eine gute Sache

Ein großes Danke allen, die auch dieses Jahr wieder so zahlreich zum Pfarrfrühstück am 8. Dezember gekommen sind. Es war wieder ein sehr schönes Fest, mit vielen netten und teilweise auch seltenen Begegnungen.



Frühstück in großer Runde

Danke für die vielen schönen und guten Spenden, die ihr für die gute Sache gebracht habt: angefangen bei den Mehlspeisen, Keksen, Stickereien, Basteleien, Eingemachtem und vielem mehr. Danke für die kleinen und großen Geldspenden. Damit das große Fest gut gelingen kann, brauchen wir immer wieder viele Helfer. Danke allen, die ge-



Hermi Bramberger beim Aufbau

holfen haben! Besonderer Dank gilt auch meinem Team und Manfred Huber, der die Videobotschaft von Bischof Schöffler in der Kirche ermöglicht hat. Durch das gute Pfarrleben, den guten Zusammenhalt der vielen treuen Helfer, Spender und Käufer ist die stolze Summe von unglaublichen € 7.900,- zusammen gekommen. Vergelt's Gott euch allen dafür, die es Bischof Schöffler in Brasilien ermöglichen, weiterhin den Armen, im besonderen den Straßenkindern, zu helfen.

Loni Ruttenstorfer

Viele Schritte für eine gute Sache

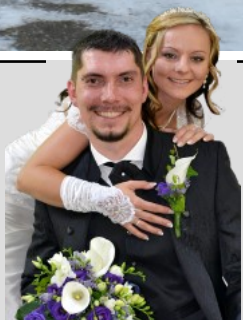


Die Sternsinger besuchten heuer ca. 500 Familien im Ramingtal und wurden freundlich aufgenommen. € 7.109,34 an Spenden und vielen Gaben wurden den Sternsängern übergeben. Ein großes DANKE an alle, die mitgeholfen haben, dieses tolle Ergebnis zu erreichen. Den Betreuern und Organisatoren, die mit den Kindern die Gesänge und Texte einstudierten und probten. Den Kindern und ihren Begleitern, die durch das Ramingtal zogen. Den Köchinnen, die den Hunger der Könige und Begleiter stillten und den Wäscherinnen, die die Gewänder wieder sauber machten.

Martin Toupal

Chronik 2015 Trauungen

8



6 (2) Paare gaben sich das Ja-Wort:

Evelin Schörkhuber und Franz Jürgen Gabriel
Anna Theresia Schweighofer und Patrick Ursprunger
Daniela Taferner und Alfred Stinauer
Sandra Töninger und Markus Gmainer
Sandra Wimmer und Christoph Brysch
Tanja Fachberger und Andreas Michlmayr

Hochzeit Taferner / Stinauer

Barmherzig leben lernen

Am 6. März 2016 um 17 Uhr findet zum fünften Mal ein Vortrag zu einem religiösen Thema in der Bibliothek Kleinraming statt.

Prof. Dr. Martin Jäggle, ehemaliger Universitätsprofessor für Religionspädagogik und Katechetik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien, spricht zum Thema „Was den Weg zur Barmherzigkeit so schwer macht.“

Jeder Mensch ist auf Barmherzigkeit angewiesen und doch ist es so schwer, barmherzig zu sein – auch zu sich selbst. Es gab eine Zeit, da musste man zäh wie Leder und hart wie Stahl sein. Wundert es da, dass

Menschen hart-herzig und nicht barmherzig geworden sind? Es geht aber auch um wichtige Hilfen barmherzig werden zu können.

Dr. Martin Jäggle haben wir bei unserer PGR-Klausur in Rom getroffen. Er ist ein geschätzter Referent, ein engagierter Religionspädagoge und Religionspsychologe. Ich freue mich sehr, dass er zu uns nach Kleinraming kommt.



Dr. Martin Jäggle

Foto: Barbara Mair

Theresia Bramberger

Statistik Bibliothek Kleinraming 2015

Alle Jahre wieder sind wir Bibliotheks-Mitarbeiter auf den Jahresabschluss gespannt.

14.171 Entlehnungen im Jahr 2015 sind eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr, die uns natürlich sehr freut.

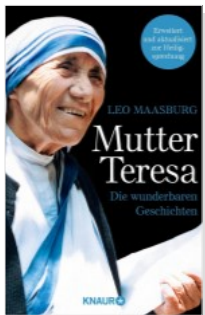
Gerade die Entlehnungen bei den DVDs nehmen stetig zu. Das am häufigsten entlehnte Medium 2015 war die DVD „Wir sind die Neuen“. 23 Mal wurde sie von unseren Lesern mit nach Hause genommen. Insgesamt gibt es über **700** DVDs in der Bibliothek, von Dokumentationen bis Märchen und Unterhaltungsfilmen für die ganze Familie.

An den Recherchen von zu Hause aus und Reservierungen über das Internet sehen wir, wie wichtig es war, die Bibliothek über das Internet zugänglich zu machen.

942 Besuche im Webportal zeigen, dass unsere Leser nicht nur auf gut Glück in die Bibliothek kommen, sondern sich vorher informieren, ob das gewünschte Medium verfügbar ist.

Elisabeth Wimmer

Buch -



Die wunderbaren Geschichten

Leo Maasburg erzählt als Augenzeuge, wie Mutter Teresa wirklich war. Die Botschaft der Barmherzigkeit trug sie von den Slums der indischen Metropole Kalkutta in alle Welt hinaus, im Jahr der Barmherzigkeit wird sie in Rom heilig gesprochen. Mutter

Terasas Leben klingt wie eine Legende: ein albanisches Mädchen, das mit 18 Jahren in einen irischen Orden eintrat, um als Missionarin nach Indien zu gehen. Nicht nur Christen, sondern auch Muslime, Hindus und Ungläubige verehren diese rastlos tätige, 1979 mit dem Friedensnobelpreis geehrte, Frau.

DVD - Tipp



Heilige der Dunkelheit

Der Film vermittelt ein ganz anderes Bild Mutter Teresas. In den publizierten persönlichen Briefen und Aufzeichnungen offenbaren sich schwere spirituelle Krisen und bringen das Bild von der „frommen Nonne“ gehörig ins Wanken. Ihre Lebensgeschichte

erschüttert und provoziert gleichermaßen, berührt sie doch die Grundfragen der menschlichen Existenz: Warum müssen wir leiden? Und warum lässt Gott das zu? Fragen, die Mutter Teresa ein Leben lang quälten und an denen sie beinahe zerbrochen wäre. Trotzdem hat sie es nicht gewagt, sie öffentlich auszusprechen.

Chronik 2015

Begräbnisse

16 (10) Menschen sind uns auf dem Weg zu Gott vorausgegangen



† 07.01.2015

Alois Schwödauer



† 20.01.2015

Joannes Ramsner



† 31.01.2015

Leopold Hinteramskogler



† 31.01.2015

Johann Wimmer

Einladung

Fastenzeit in Kleinraming

Aschermittwoch - Beginn der Fastenzeit
Fasttag

Mittwoch, 10. Februar 19.00 Uhr **Gottesdienst** mit dem Aschenkreuz für alle, die umkehren wollen

1. Fastensonntag

Samstag, 13. Februar 18.30 Uhr Kreuzweg
19.00 Uhr Abendgottesdienst

Sonntag, 14. Februar 08.30 Uhr Kreuzweg (Pfarrgemeinderat)
09.00 Uhr **Pfarrgottesdienst** mit den Kindern und Familien



2. Fastensonntag

Samstag, 20. Februar 18.30 Uhr Kreuzweg
19.00 Uhr Abendgottesdienst

Sonntag, 21. Februar 08.30 Uhr Kreuzweg (Frauen)
09.00 Uhr **Pfarrgottesdienst**
Sammlung zum Familienfasttag - Fastensuppe

3. Fastensonntag

Samstag, 27. Februar 18.30 Uhr Kreuzweg
19.00 Uhr Abendgottesdienst

Sonntag, 28. Februar 08.30 Uhr Kreuzweg (Wortgottesdienstleiter)
09.00 Uhr **Pfarrgottesdienst** mit den Kindern und Familien



4. Fastensonntag

Halbzeit der Fastenzeit: Freuet Euch

Samstag, 05. März 18.30 Uhr Kreuzweg
19.00 Uhr Abendgottesdienst, Monatssammlung

Sonntag, 06. März 08.30 Uhr Kreuzweg (Liturgiekreis)
09.00 Uhr **Pfarrgottesdienst**, Versöhnungssonntag
Monatssammlung

5. Fastensonntag

Samstag, 12. März 18.30 Uhr Kreuzweg
19.00 Uhr Abendgottesdienst

Sonntag, 13. März 08.30 Uhr Kreuzweg (Senioren)
09.00 Uhr **Pfarrgottesdienst** mit den Kindern und Familien



Dienstag, 15. März 19.00 Uhr Bußfeier mit Handauflegung

Samstag, 19. März 08.00 Uhr Josefitag, Festmesse mit den Zimmerern, Pensionisten und Senioren

10



† 04.02.2015
Franz Adelsberger



† 26.03.2015
Alois Arthofer



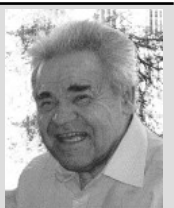
† 26.03.2015
Hildegard Ostermayr



† 01.04.2015
Ottilie Hinterplattner



† 27.04.2015
Anton Fuchshuber



† 06.05.2015
Josef Zöttl



Ostern in Kleinraming

Palmsonntag

Samstag, 19. März
Sonntag, 20. März

19.00 Uhr Kreuzweg der Männer
09.00 Uhr Palmweihe und Prozession zum Festgottesdienst

Gründonnerstag

Zelebrant: Dr. Markus Schlagnitweit

Donnerstag, 24. März

20.00 Uhr Feier des letzten Abendmahles
Wir beten um Verzeihung und Versöhnung
anschließend Ölberg-Andacht (KMB)

Karfreitag

Zelebrant: Dr. Markus Schlagnitweit

Freitag, 25. März

Fasttag

15.00 Uhr Todesstunde Jesu: Gebet mit den Kindern
20.00 Uhr Die Feier vom Leiden und Sterben unseres
Herrn Jesus Christus, Gebet vor dem Kreuz



Karsamstag

Samstag, 26. März

09.00 Uhr bis
12.00 Uhr Gebet in Stille vor dem Heiligen Grab

Osternacht

Zelebrant: Dr. Markus Schlagnitweit

20.30 Uhr Hauptgottesdienst des Jahres
Christus ist auferstanden, Halleluja!



Foto: Karl Großbauer

Ostersonntag

Sonntag, 27. März

09.00 Uhr **Hochamt** Der Kirchenchor singt die Messe in G-Dur
von Franz Schubert, Leitung: Josef Reichweger

Ostermontag

Montag, 28. März

08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Festmesse

Weißer Sonntag

Samstag, 02. April
Sonntag, 03. April

19.00 Uhr Abendgottesdienst
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Pfarrgottesdienst



† 20.05.2015

Sylvester Hinterplattner



† 13.06.2015

Maria Schoiber



† 12.07.2015

Edda Kempinger



† 18.07.2015

Aloisia Holzner



† 08.08.2015

Maria Reitzenberger



† 27.08.2015

Karoline Schoiber

Termine

**Wir
wünschen
allen Lesern**

Frohe Ostern!

Das Pfarrblatt-Team

**Geistige
Nachspeise
zum Jahr der
Barmherzigkeit?**



Himmel

Ein Lehrer fragt die Schüler: „Was müsst ihr tun, um in den Himmel zu kommen?“ Darauf ein Schüler: „Sterben!“

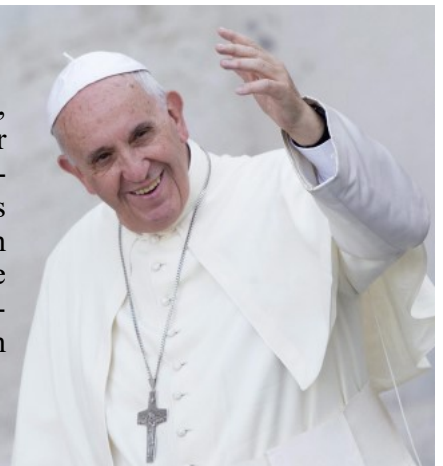
12. Februar	08.00 Uhr	Frauengottesdienst
26. Februar	08.00 Uhr	Seniorenmesse
04. März	19.30 Uhr	„Arbeitsglück und -unglück“
05. März	09.30 Uhr	Literaturseminar mit Dr. Daniela Strigl
06. März	17.00 Uhr	Vortrag mit Dr. Martin Jäggli in der Bibliothek
11. März	08.00 Uhr	Frauengottesdienst
08. April	08.00 Uhr	Frauengottesdienst
24. April	09.00 Uhr	Erstkommunion
29. April	08.00 Uhr	Senioren-gottesdienst
01. Mai	10.00 Uhr	Mostkost
03. Mai	19.00 Uhr	Bittprozession
05. Mai	09.00 Uhr	Christi Himmelfahrt
07. Mai	05.45 Uhr 09.30 Uhr	Neustift-Beten, Fußwallfahrt nach Maria Neustift Wallfahrermesse
08. Mai	09.00 Uhr	Floriani-Sonntag
15./16. Mai	09.00 Uhr	Pfingsten
22. Mai	09.00 Uhr	Familiengottesdienst
26. Mai	09.00 Uhr	Fronleichnam
27. Mai	08.00 Uhr	Senioren-gottesdienst
01. Juni		Frauenwallfahrt
24. Juni	08.00 Uhr	Senioren-gottesdienst
26. Juni	09.00 Uhr	Vater unser-Sonntag



Barmherzigkeit

Es handelt sich dabei um ein Lebensprogramm, das sowohl sehr einfordernd ist als auch voller Freude und Friede. Um fähig zu sein, die Barmherzigkeit zu leben, müssen wir zunächst auf das Wort Gottes hören. Das heißt, wir müssen den Wert der Stille wiederentdecken. Auf diese Weise ist es möglich, die Barmherzigkeit Gottes zu betrachten und sie uns anzueignen und zum eigenen Lebensstil werden zu lassen.

Papst Franziskus



Impressum:

Medieninhaber: Pfarrgemeinde Kleinraming
Herausgeber: Pfarrgemeinderat, Team für Öffentlichkeitsarbeit, alle 4442 Kleinraming, Kirchenplatz 7
Redaktion: Christian Bramberger, Alois Fuchshuber, Manfred Huber, Helmut Mitterhauser, Thomas Reichweger-Cepek und Veronika Reichweger
Kontakt: raminger@aon.at DVR-Nr. 0029874 (1923)
Hersteller: Onlineprinters GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 10
Verlags- und Herstellungsort: D-91413 Neustadt a. d. Aisch
 Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Kleinraming